

Tiroler Bauern als Bildhauer, Poeten und anerkannte Musiker

Vielseitige Kunstwerke von Landwirten in der Landeslehranstalt Rotholz gezeigt

ROTHOLZ (zw). Der Musiker, der Poet und der Künstler, der dem Holz neues Leben gibt, hatte für zwei Tage im ehemaligen Schloß Thurnegg in Rotholz – heute eine Landeslehranstalt – Gelegenheit, sein Schaffen einem breiten Publikum zu präsentieren. Immer weniger Zeit habe heute aber der schöpferische Bauer, unterstrich Dr. Hans Gschnitzer vom Volkskundemuseum und nannte etliche Künstler aus dem Bauernstand.

Die Idee, bäuerliche Kunst und Kultur der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, stammt von Alt-Nationalrat Dr. Alois Leitner von der Akademikersektion des Bauernbundes. „Bauern haben mit Leben, Pflanzen, Wirtschaft und Technik zu tun, ja sie sollten alles können“, meinte Dir. Dipl.-Ing. Franz Ebenbichler von der Landeslehranstalt Rotholz. Der Streß der heutigen Zeit hemme aber viele Talente.

Zwei Gedichtbände stammen aus der Feder des Landwirtes Johann Außerladscheiter aus Buch. Seine Gedichte „vom einfachen Leben“ stehen unter dem Motto „Das unzerstörbare Paradies“. Der Bauerndichter hebt die bäuerliche Welt, die er so sehr liebt, in das zeitlos Wesentliche. Seine Gedichte sind als Bekenntnisse zum einfachen Bauernleben zu verstehen und zeigen seine tiefen Beziehungen zur Natur und seine Ehrfurcht vor der Schöpfung. Eine Aussage Außerladscheiters: Unser Volk kann leichter die Schließung eines Stahlwerkes verkraften als die Tatsache, daß ein Bauer den Hof verläßt.

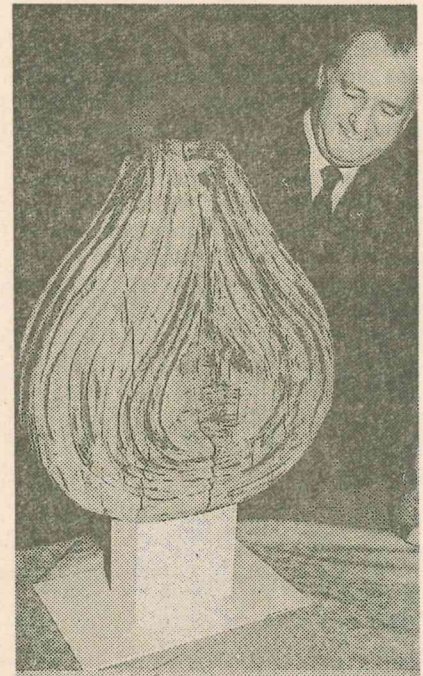
In der Tiroler Musikwelt hat Seba-

stian Pfluger aus Thiersee, der unter schwierigen Bedingungen einen Hof mit 25 Stück Vieh bewirtschaftet, längst einen Namen. Seine Schüler gaben mit Klarinettenstücken Kostproben ihres Könnens. Seit 25 Jahren ist Pfluger Soloklarinetist der Stadtkapelle Kufstein. In seine Hände lag 1988 die musikalische Leitung der Passionsspiele Thiersee. Rund 100 Preise holten sich seine Schüler bei Landes- und Bundeswettbewerben.

Mit modernen Arbeiten in Holz wartete Alfons Frischmann aus Terfens auf. Er besuchte vier Jahre die Schule für gewerbliche Holz- und Bildhauerei in Elbigenalp. „Leben“ und „Moränenorgel“ betitelte er zwei seiner Arbeiten. Seine abstrakten Skulpturen macht er grobteils nur mit der Motorsäge.

Ein begabter Krippenschnitzer ist Franz Knapp aus Weerberg. Dr. Hans Gschnitzer bezeichnete ihn als Volkskünstler im besten Sinne des Wortes. Seine Weihnachts- und Passionskrippen sind längst ein Begriff. Auch mit modernen Elementen befaßt sich der Biobauer in seinen Arbeiten. Vielseitig ist Franz

Geisler aus Aschau, der sich als Bauer, Tischler und Restaurator betätigt. Große Tiroler wie Jakob Prandtauer, Peter Anich und Franz Defregger hätten ihre Wurzeln im Bauernstand gehabt, betonte der Volkskundler Gschnitzer.



HOLZSKULPTUR „LEBEN“ von Alfons Frischmann aus Terfens.